



Herbst 2024

Liebe Freunde unseres Hilfswerkes

«Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg»

«Ohne Fleiss, kein Preis»

«Aller guten Dinge sind drei»

Schöne Sprichwörter, so leicht gesagt. Wir haben sie damals in der Schule auswendig gelernt und begegnen ihnen auf unserem Lebensweg immer wieder.

Welche Bedeutung haben sie für uns, für mich?

«**Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg**». Seit vielen Jahren ist es mir ein Herzensanliegen, notleidende Menschen in Indien zu unterstützen. Doch der Wille allein genügt nicht. Es braucht Gleichgesinnte, die dieses Anliegen mittragen und unterstützen. Ihr alle helft mit, diesen Willen in konkrete Projekte umzusetzen.

Dafür danke ich euch im Namen von Pater Joseph und der ganzen Samrakshana-Familie von ganzem Herzen.

«**Ohne Fleiss kein Preis**» Pater Joseph und ich telefonieren täglich zusammen. Jeden Morgen erfahre ich, wie es den Kindern, Jugendlichen und Mitarbeiter/innen geht. Welche Sorgen und Ängste den Alltag belasten, was Glück und Freude bereitet. Viele fleissige Hände, die von morgen früh bis spät in die Nacht anpacken; Der Preis für diese fleissigen Arbeiten ist oft niederschmetternd.

Jahr für Jahr zerstören Hochwasser, lang andauernde Hitzeperioden von bis zu 50 °C oder orkanartige Stürme die ganze Ernte.

Jahr für Jahr behindern korrupte Politiker die guten Absichten, machen den Menschen das Leben schwer, verbreiten Angst und Misstrauen.

Trotz Fleiss kein Preis? Wir Spender/innen sind der Preis. Indem wir seit vielen Jahren Hand bieten, motivieren, Hilfe zur Selbsthilfe leisten und ihre Versicherung sind, verlieren sie nicht den Mut und die Kraft, trotz Rückschlägen immer wieder aufzustehen und weiterzugehen. Euch allen ein herzliches DANKE dafür!

«**Aller guten Dinge sind drei**» Ja, da kann man noch so viele gute Absichten, Hilfsbereitschaft und Mitgefühl haben, wenn nicht Taten folgen. Aus Indien höre ich von den Nöten, in meinem Bericht kann ich sie beschreiben, und schliesslich darf ich danken, für all die finanziellen Zuwendungen, die wir erhalten und in wertvolle Projekte umsetzen können.

Tief berührt hat mich eine wahre *Geschichte* aus unserem Dorf, die ich euch nicht vorenthalten möchte. Da war eine Oberstufenschülerin, welche mir aufmerksam zugehört hat, als ich bei den Firmlingen über unser Hilfswerk berichten durfte. Anschliessend kam sie zu mir, wollte mehr über unsere Projekte in Indien erfahren und hat zuhause mit ihren Eltern darüber gesprochen. Schliesslich hat die ganze Familie zusammen mit Verwandten und Freunden einen grossen Betrag gesammelt, der es uns nun ermöglicht, ein weiteres grossartiges Projekt zu verwirklichen.

Im Namen von Pater Joseph und der ganzen Samrakshana Familie danke ich euch allen von ganzem Herzen für alle Spenden, die wir erhalten.



Gemeinsam lindern wir Not, schenken Hoffnung, trösten und tragen dazu bei, dass Menschen menschenwürdig leben können. Herzlichen Dank!

Wie wir in den vergangenen Monaten die uns anvertrauten Spenden eingesetzt haben, und wofür wir um weitere Unterstützung bitten, erfahrt ihr hier 😊

Vier Schulprojekte in zwei Bundesländern

Unsere **Schule ich Cheguntha** (Telangana) ist flügge geworden. Hier konnten wir in den vergangenen Jahren wertvolle Aufbauarbeiten leisten, die nun soweit abgeschlossen sind, dass die Schule selbsttragend ist und hoffentlich bald auch eine Einnahmequelle wird zur Unterstützung unseres Waisenheims.

Die Schule bietet Platz für 800 Schüler/innen von Kindergarten bis 10. Klasse. Bis zum Ausbruch von Corona haben knapp 400 Kinder und Jugendliche unsere Schule besucht. Während eineinhalb Jahren wurden wegen Corona sämtliche Schulen in Indien geschlossen. Viele Eltern haben danach ihre Kinder nicht mehr zum Unterricht geschickt, sondern zur Arbeit.

Inzwischen besuchen wieder 426 Schüler/innen unsere Schule. Sie werden von 16 Lehrpersonen unterrichtet und 10 Helfer/innen betreut.

Mit 4 Schulbussen werden sie täglich aus den umliegenden Dörfern und Siedlungen zur Schule und wieder nach Hause gebracht.

Auf dem Schulareal gibt es einen Pausenkiosk mit frischem Trinkwasser. Auch im Schulgebäude konnten wir eine Wasseraufbereitungsanlage installieren, um sauberes Trinkwasser zu haben.

Wir konnten inzwischen sämtliche Stockwerke ausbauen, sodass wir künftig 800 Schüler/innen unterrichten können. Im Gebäude gibt es nun auch eine Bibliothek, die wir laufend erweitern.

Auf dem Gelände konnten wir ein weiteres Gebäude fertigstellen, welches zum einen Unterkunft für auswärtige Lehr- und Hilfspersonen bietet, zum andern als Hostel dient. Zurzeit leben hier 7 Kinder aus sehr armen Familien. Sie erhalten Kost und Logie, besuchen unsere Schule und werden betreut.

Endlich gibt es auch einen Spielplatz, Sportplatz und Schattenplätze.

Zudem konnten wir einen weiteren Schulbus kaufen und einen Busunterstand bauen.





Unsere **Schule in Dondhi** platzt aus allen Nähten. Ursprünglich war es als Übergangssituation gedacht, als wir das Erdgeschoss und die 1. Etage unseres Waisenhauses als Schulzimmer einrichteten. Im Verlaufe der vergangenen Jahre sind immer mehr Schüler/innen dazu gekommen. Inzwischen zählen wir 342 Kinder, ab Kindergarten bis 7. Klasse. Sie werden von 12 Lehrer/innen unterrichtet und 8 Helfer/innen betreut.



Auch hier fahren wir die Kinder täglich mit den Schulbussen zur Schule und nach Hause.

Fünf Autominuten entfernt besitzen wir ein Grundstück, welches gut geeignet wäre für den Bau eines Schulgebäudes.

Es wäre schön, wenn wir auf dem erwähnten Grundstück einen Neubau errichten könnten, sodass wir in Zukunft noch mehr Kindern eine gute Starthilfe ins Leben ermöglichen können. Es gibt weit über 20 Siedlungen und Dörfer in der Umgebung und wir sind die einzige Schule.

Im Bundesland Andhra Pradesh werden wir in den kommenden Monaten/Jahren zwei weitere **Schulen** bauen. Dank unseren Spenden konnten wir in Ongole (Bild unten mit Kuhstall, welchen wir zu einer Schule umbauen wollen) und Bapatla Grundstücke kaufen. In beiden Ortschaften gibt es umliegend viele abgelegene Siedlungen und Dörfer.



Unter der Regierung von Narendra Modi wurden in den vergangenen Jahren in ganz Indien tausende von neuen staatlichen Schulen erreicht. Sie sind förmlich wie Pilze aus dem Boden gewachsen. Tönt erfreulich, wenn man bedenkt, wie grundlegend wichtig es ist, den jungen Menschen eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Doch leider sind diese guten Absichten mit dem klaren Ziel verbunden, das politische und religiöse Denken bewusst zu beeinflussen, zu steuern oder gar zu unterdrücken.

Unser Lehrpersonal kommt aus verschiedenen sozialen, religiösen und politischen Richtungen. Die Vielfalt schafft ein Klima von gegenseitigem Respekt und Toleranz, was sich wiederum in den Klassenzimmern ausbreitet.

Obwohl wir von *Gesetzes* wegen strengen Vorschriften unterworfen sind, versuchen wir doch, den Kindern einen weltoffenen Blick zu vermitteln, der gegenseitigen Respekt und Toleranz fördert.

Während ich in den oben erwähnten Projekten von grossen, erfreulichen Fortschritten berichten kann, ist hingegen die **Küche** ein Dauerbrenner. Seit einigen Jahren erwähne ich in meinen Berichten die Notwendigkeit für den Neu/Ausbau einer Küche. Leider war es uns bis anhin nicht möglich diese zu realisieren, weil immer wieder andere Projekte im Vordergrund standen und schliesslich die finanziellen Möglichkeiten fehlten.

Ich erlaube mir an dieser Stelle Teile vom Text meines letzten Berichtes einzufügen, weil er noch immer die aktuelle Situation widerspiegelt.

Zurzeit bewältigen wir alles in dieser Küche, welche aus einem kleinen Raum besteht und hauptsächlich draussen gekocht und abgewaschen wird. Bei Regen, starkem Wind, Hochwasser und Hitze ist die Arbeitssituation katastrophal und die Hygienebedingungen lassen sehr zu wünschen übrig.



Das Essen tragen wir 3 x täglich ins naheliegende Gebäude zu unseren behinderten Mitmenschen, egal welche Wetterbedingungen herrschen.



Wir möchten eine Küche bauen, wo wir für 200 Personen das Essen zubereiten können. Zurzeit leben im Heim 85 Kinder und Jugendliche, welche rundum Betreuung benötigen. In Zukunft werden wir mehr solche Kinder und Jugendliche aufnehmen. Seit die indische Regierung nicht mehr erlaubt, gesunde Kinder in nicht staatlich geführten Heimen zu betreuen, stehen uns dafür mehrere frei gewordene Räume zur Verfügung. Das Gesetz bestimmt, dass gesunde Kinder nur noch in staatlich geführten Institutionen untergebracht werden dürfen!

Es heisst, zum Schutz der Kinder! Vielleicht aber auch, weil man sie so besser politisch und religiös kontrollieren und formen kann. Behinderte hingegen, werden nach wie vor ausgesetzt und verstossen. Die will niemand! Auch der Staat nicht.

An Werktagen nehmen zudem über 35 Mitarbeiter/innen das Essen bei uns ein: Pflege- und Betreuungspersonal, Lehrer/innen, Mitarbeiter Landwirtschaft, Putz- und Hilfspersonal.

Bei unseren monatlichen **Treffen der HIV- Frauen und Kinder** kochen wir zusätzlich für rund 100 Personen. Zudem finden auch Veranstaltungen statt für die umliegende Bevölkerung. Wir beherbergen auch regelmässig Gäste aus anderen Bundesländern, welche in unserem Heim Praktika absolvieren und meist für mehrere Wochen bei uns leben. Täglich klopfen Bettler an unsere Tür. Sie erhalten Mahlzeiten, werden falls nötig medizinisch versorgt und können sich bei uns ein paar Tage ausruhen.

Diese Bilder der **Krankenstation** gehören zum Glück der Vergangenheit an. Damals gingen die Bautätigkeiten, bedingt durch Corona, Unwetter, Bewilligungen und Krankheiten, nur schleichend voran.



Seit der Eröffnung sind einige Monate vergangen und wir sind sehr glücklich darüber, dass wir den medizinischen Bereich nun langsam, aber stetig erweitern können. Das Gebäude ist fertig erstellt und der Innenausbau der 1. und 2. Etage ebenfalls abgeschlossen.





Zurzeit werden unsere Patienten von einer Ärztin, 2 Krankenschwestern und Hilfspersonal medizinisch behandelt, beraten und betreut.

Wie in meinen letzten Berichten erwähnt, wollen wir in den nächsten Jahren die Klinik Schritt für Schritt den Bedürfnissen entsprechend ausbauen.

Angefangen haben wir mit einer bei uns vergleichbaren Arztpraxis.

Diese ist nun soweit eingerichtet mit medizinischem Material und Geräten, dass wir eine gute Grundversorgung anbieten können. Nebst unseren eigenen Kindern und unserem monatlichen HIV-Treffen mit rund 100 Personen, behandelten wir in unserer Klinik im vergangenen halben Jahr über 500 Patienten.

Nun planen wir einen weiteren wichtigen Schritt, wofür wir grosse finanzielle Unterstützung benötigen. Um die medizinische Versorgung zu erweitern möchten wir einen OP einrichten für Geburten und leichtere Verletzungen. Zudem planen wir stationäre Patienten aufzunehmen und benötigen dazu die nötigen Einrichtungen und medizinischen Geräte.

Dass uns das nicht von heute auf morgen möglich ist, sind wir uns bewusst. Doch stetter Tropfen höhlt den Stein. Schritt für Schritt setzen wir um, was in unseren Möglichkeiten steht. Ich trage dieses Anliegen an euch alle, uns in diesem Projekt zu unterstützen, und danke euch jetzt schon von ganzem Herzen für jede finanzielle Zuwendung!

In der **Landwirtschaft/Selbstversorgung** möchten wir in Zukunft neue Wege gehen. Seit einigen Jahren bewirtschaften wir ein 12'000 m² grosses Grundstück, worauf wir 2 x jährlich Reis, und 2 x jährlich Gemüse anpflanzen.

Bedingt durch die massiven Klimaveränderungen sind die Erträge gegenüber dem Aufwand zunehmen kleiner geworden. Hinzu kommt, dass für einen besseren Ertrag Pestizide eingesetzt werden müssten, was wir auf jeden Fall vermeiden wollen.

Diese Gründe haben uns veranlasst einen neuen Weg einzuschlagen.

Wir wollen das Land für Milchkühe kultivieren. Unser jetziger Viehbestand von 4 Kühen soll auf 10 Tiere erweitert werden.



Nebst der Kultivierung des Grundstückes bauen wir einen Kuhstall.

Mit diesem Projekt werden wir weitere Arbeitsplätze schaffen für eine junge Familie. Diese werden auch verantwortlich sein für unsere über hundert Hühner, Gänse und Ziegen.

Was wir aus den Produkten wie Milch, Eier, Fleisch nicht selber benötigen, verkaufen wir, um damit ein weiteres Einkommen für unser Waisenheim zu generieren.

Inzwischen wachsen und gedeihen auf unserem Areal über 400 Bäume: Bananenbäume, verschiedene Fruchtbäume, Schattenbäume



Ein weiteres Vorhaben im Hinblick auf Selbstversorgung und Einkommen ist eine Fischzucht. Der Staat fördert diese Idee, indem gute gesunde Fische zu fairen Preisen angeboten werden.

Zu diesem Zweck müssen wir ein grosses Becken bauen und dieses artgerecht einrichten.

Wie schön, wenn wir unsere Mahlzeiten auf den eigenen Bananenblättern gefüllt mit eigenen Produkten essen und geniessen können, wie hier auf dem Bild.

Wir sehen Pater Joseph in der Mitte mit Studenten, die eine Woche helfend bei uns verbracht haben.



Dank euren Spenden konnten wir im vergangenen Jahr viele weitere Projekte in Taten umsetzen. Hier nur ein kleiner Überblick davon:

Pater Joseph und unsere Mitarbeiter haben von einem Hausabriss in der Stadt viele Steine retten können und damit einen Spielplatz für unsere Kinder gebaut.



Wir haben den Dachstock vom Waisenhaus gedeckt.



Damit haben wir wertvollen Platz geschaffen für:
Schreinerwerkstatt, Wasseraufbereitungsanlage, Therapieraum, Waschraum und Lagerraum



Menschen, die durch Vertreibung oder Unwetter alles verloren haben, helfen wir eine neue Existenz aufzubauen wie dieser Frau, für die wir einen Kiosk eingerichtet haben.



Nun bleibt mir nur noch zu DANKEN. Unsere Hilfe verändert das Leben von vielen Menschen. Wir bringen Licht ins Dunkel. Wir schenken Hoffnung. Wir setzen ein Zeichen der Nächstenliebe. Wir lassen notleidende Menschen teilhaben an unserem Leben. Jede Zuwendung ist ein wertvolles Geschenk für eine hoffnungsvolle Zukunft.

Von ganzem Herzen Danke für die Spenden, die wir erhalten haben, und wir weiter entgegen nehmen dürfen.

Brigitte Born

A handwritten signature in grey ink that reads "Brigitte Born". The signature is written in a cursive, flowing style.

PS: Dieser Bericht geht an alle, die uns in der Vergangenheit Geld gespendet haben. Sollte jemand von euch diesen Bericht nicht mehr wünschen oder ihn künftig lieber per Email erhalten, bitte meldet es mir.

Spendenkonto: Konto CH61 8080 8001 9850 1137 1

Menschen für Menschen sein, Brigitte Born, Schiffmatt 6, 6314 Unterägeri

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH61 8080 8001 9850 1137 1
Menschen für Menschen sein
Schiffmatt 6
6314 Unterägeri

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Konto / Zahlbar an
CH61 8080 8001 9850 1137 1
Menschen für Menschen sein
Schiffmatt 6
6314 Unterägeri

Zahlbar durch (Name/Adresse)